

# Vortrag am 24.07.2015 in FFM bei der ML-Regionalgruppe

- Dank für die Einladung
- ich habe – wie bereits im letzten Jahr – im Auftrag der ML am diesjährigen Seminar „Die Parteien und eine neue Gesellschaft“ in Mexico-Stadt teilgenommen
- fand vom 12.-14. März statt
- Alberto Anaya, Koordinator der PT in der Einleitung: Seminar wächst, gewinnt an Bedeutung für die revol. Linke nicht nur in LA, sondern weltweit, Referenzpunkt für Begegnungen, das erfolgreichste Seminar in der Geschichte, mit den meisten Delegierten
- möchte darüber berichten, welche inhaltlichen Schwerpunkte gab es dieses Jahr, welche Eindrücke habe ich mitgenommen
- kurz erläutern, warum es sich aus meiner Sicht lohnt als ML an diesem Seminar teilzunehmen
- davon ausgehend wichtige Facetten im aktuellen Denken der LA-Linken darstellen
  - ich beziehe mich dabei auf eine Rede von Álvaro García Linera, Vizepräsidenten des Plurinationalen Staates Bolivien vom 20. Treffens des Foro de São Paulo Ende August 2014 in La Paz
  - weil es hier in komprimierter und gut strukturierter Form vorliegt
  - der Autor war in den Vorjahren Teilnehmer des Seminars
  - die Rede wurde den Seminarteilnehmern in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt
  - die Aussagen Garcia Lineras fanden sich in den Themenkomplexen des Seminars und damit auch in vielen Referaten wider

## 1. Schwerpunkt:

- das 1. Seminar fand 1997 auf Einladung der PT statt
- Situation:
  - Sowjetunion + osteuropäische sozialist. Staaten existierten nicht mehr
  - unipolare imperiale Struktur, mit der militärischen, ideologischen und wirtschaftlichen Macht der USA an der Spitze
  - Neoliberalismus breitete sich triumphal aus – als Ideologie, Wirtschaftsmodell, vor allem in LA
  - Die LA-Linke erlebte eine tiefe Krise ihrer Identität.
  - in LA nur rechte, konservative Regierungen, die den Neoliberalismus mit Privatisierung, Abbau von Arbeiterrechten, Öffnung der Märkte für die TNK durchsetzten  
Verarmung breiter Schichten in der Folge
  - Cuba die einzige linke Regierung; aber isoliert, Blockade, starke wirtschaftliche Probleme (periodo especial)
  - Seit 1990 Existenz des Foro de Sao Paulo – Zusammenarbeit und Debatte der LA-Linken (Initiatoren waren: PT Brasil, FSLN, FMLN, PRD, PCC)
    - Ursachen für die Situation (Zusammenbruch und das Scheitern des Sozialismus)
    - Analyse des Neoliberalismus

- Erarbeitung eines Projekts der Entwicklung mit sozialen und politischen Reformen und partizipativer Demokratie;
- progressive Integration LA (gegen das US-Projekt ALCA)
- Solidarität mit Cuba
- Lula von der PT Brasiliens einige Jahre später: *„Bei diesem Treffen in Sao Paulo vollzog sich ein wahres Wunder. Nicht so sehr weil wir fähig waren unsere Meinungen, Ansichten und Bestürzung auszudrücken, sondern vor allem, weil wir uns zum Zuhören durchdrangen. Wir schufen Bedingungen für einen Dialog, der nun schon sechs Jahre andauert. Viele Parteien der Linken verkehrten im eigenen Land nicht miteinander. Die Mehrheit von uns wußte nicht, was jenseits der eigenen Grenzen geschah. Das zentrale Thema dieses Treffens war die Diskussion über die "Krise des Sozialismus". Aber wir waren uns auch der Notwendigkeit bewußt, Alternativen zu den neoliberalen Anpassungen in Lateinamerika zu formulieren. Wir müssen uns fragen, warum in einigen Fällen so viele Jahre ohne Wachstum in der Größe und im gesellschaftlichen Einfluß vergehen und wir uns trotzdem weigern, unsere Positionen tiefgreifend zu diskutieren.*

*(Wir, die lateinamerikanischen Linken, sind keine verglühenden Sterne, die auch erloschen noch sichtbar bleiben. Im Gegenteil, wir sind ein neues Sternbild am Himmel unseres Amerikas, das helfen wird, Millionen von Geschwistern in der dunklen Nacht, die wir durchleben, zu leiten.“)*

- Situation Mexico: seit 1994 Teil der NAFTA-Zone
- Ebenfalls seit 1990 (8.12.) auch Existenz der Partei der Arbeit (Partido del Trabajo)
- Wurzeln im Netzwerk sozialer Basisbewegungen in verschiedenen mexikanischen Bundesstaaten (Durango, Zacatecas, Monterrey ...), maoistischer Ursprung
- Mit den Wahlen von 1994 auf Bundesebene wurde die Partei zur 4.stärksten Kraft im politischen System des Landes
- In zahlreichen lokalen Parlamenten vertreten
- Bei Wahlen enge ZA/ Allianzen mit PRD (z.B. bei Wahlallianzen 2006/ 2012 für den PRD-Kandidaten Lopez Obrador)
- aber auf lokaler Ebene auch mit PRI in Chihuahua oder PAN in Oaxaca – verwundert mindestens

## 2. Funktion

- National: Debatte innerhalb der mexikan. Linken
- Mögliche ZA und Integration der mexik. Linken debattieren und ausloten
- ZA bei Wahlen, z.B. im Seminar 2012 im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen – Auftritt vom gemeinsamen Kandidaten Lopez Obrador
- auch dieses Jahr Vertreter der PRD (Partido de la Revolución Democrática) dabei
- International: Diskussion innerhalb der LA-Linken fördern
- Integration im Prozess des FSP: Tagung der Arbeitsgruppe im Anschluss des Seminars, Vorbereitung des Jahrestreffens des FSP
- Breiteres Spektrum als FSP: auch soziale Bewegungen und Organisationen + über LA hinausgehend
- Starke Delegationen der KP Chinas, Vietnams und Nordkoreas
- Viele europ. Delegationen (Russland, Weißrussland, Ukraine)
- Funktion auch für uns: „komprimiert“ aktuelle Diskussion in LA verfolgen (auch marx. Denken in LA)
- Wenige Orte/ Veranstaltungen, wo das möglich ist (auch materiell-finanz. Unterstützung!)
- Raum für eigene bilaterale Gespräche mit LA-Parteien

- LA aus meiner Sicht am weitesten im Kampf gegen Neoliberalismus: LA-Integration, Erfolge linker Parteien und Regierungen, ZA der Parteien
- Sichtbar aktuell am Bsp. Syriza: allein, europ. Linke zu schwach, um zu unterstützen – 13.7. als Niederlage nicht nur von Syriza, sondern der europ. Linken

### 3. Schwerpunkte des Seminars 2015

- 3 Themenkomplexe, jeden Tag einer
- Im Rahmen des jeweiligen Komplexes berichteten die TN über die konkrete wirtschaftliche, politische und soziale Situation in ihrem Herkunftsland ,über die politische Arbeit ihrer jeweiligen Organisation
- Wenn diese Teil einer Regierungskoalition war, wurde über die Ergebnisse und Projekte der Regierungsarbeit informiert
- 1. Die Konteroffensive des Imperialismus gegen die Regierungen und die alternativen nationalen Projekte. Der Staatsstreich neuen Typs
  - Rollback-Versuche der USA: Angriffe gegen Venezuela
  - Manuel Zelaya: Situation in Honduras nach dem Staatsstreich
  - Entwicklung der Beziehungen USA- Kuba beleuchtet
  - Prozess der Destabilisierung in Argentinien
- 2. Konsolidierung, Verteidigung und Konterattacke der Regierungen und alternativen nationalen Projekte gegen die imperialen Aggressionen
  - Exitos economicos de Bolivia
  - Paraguay: Frente Guasu – neue Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Linken
  - Bau des Nikaragua-Kanals und seine Bedeutung für die Wirtschafts- und Sozialpolitik der FSLN
  - Concepto de Buen vivir de movimiento indigena (Ecuador)
  - Entwicklung von Volksmacht von unten (aus den sozialen Bewegungen heraus)
- 3. Themen der konjunkturellen Entwicklung: Krise der Unipolarität. Entstehung und Herausforderung einer neuen multipolaren Welt. Friedensprozesse in der Welt
  - Mexikan Ökonom Alfredo Jalife (Journalist von „La Jornada“)
  - Wirtschaftliche Entwicklung in LA
  - Die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen LA und China
  - Der Friedensprozess in Kolumbien: Rolle der Frauen
- 3 zentrale Themen an allen Tagen: Entwicklung in Griechenland mit dem Sieg von Syriza, damit verbundene Hoffnungen auch für LA
  - 
  - 1. Niederlage des Neoliberalismus an den Wahlen in Europa
  - Vgl. mit Entwicklung in LA (MAS in Bolivien)
- jüngsten Aggressionen der USA gegenüber Venezuela: 3 Tage vor Beginn des Seminars hatte US-Präsident Obama das Land per Präsidial-Dekret zur "Bedrohung für die nationale Sicherheit" der USA erklärt
- Solidarität mit Venezuela und den angereisten Delegationen
- die aktuelle Situation in Mexico selbst, die gekennzeichnet ist von wirtschaftlicher Stagnation, steigender Kriminalität und Verschlechterung der Lebensbedingungen für die arbeitenden Menschen.
  - Der Fall der 43 ermordeten Studenten im Bundesstaat Guerrero
  - ZA der Linken im Hinblick auf die Wahlen am 7.6. verstärken
  - Wichtigkeit der Parlamentswahlen betont: Mexico als Hort rechter Politik in LA
  - Wichtig: Erfolg der Linken in Mexico für Entwicklung in Zentralamerika (M.Zelaya)
- *diese sind nun vorbei – mit einem enttäuschenden Ergebnis für die PT - unter 3% Wahlhürde geblieben – verliert damit ihren Eintrag ins Parteienregister -> Prozess der Auflösung wird auf wikipedia spekuliert?*
- 
-

## 4. Erfolge der LA-Linken

- Das Denken rüberbringen, viele Zitate und weniger eigene Wertungen
- Analyse der Entwicklung der letzten 24 Jahre in LA durch Garcá Linera
- 
- Ausgangspunkt der Überlegungen: heute ist die Welt im Vergleich zu den 90er Jahren eine andere
- Garcia in seinem Beitrag: *„Wir können noch nicht von einer multipolaren Welt sprechen, aber es ist klar, dass es den einzigen, allmächtigen und allgegenwärtigen Hegemon Vereinigten Staaten heute nicht mehr gibt. Die USA sind noch dominant, aber auf der Grundlage der Gewalt, nicht mehr auf der Grundlage von Führung, der Ausstrahlung ihrer unwiderlegbaren wirtschaftlichen Kraft.“*
- Die Mehrzahl der lateinamerikanischen Länder wird von Mitte-Links oder linken Regierungen regiert, die an der Überwindung des Neoliberalismus arbeiten.
- Garcia: *„Heute können wir sagen, dass in Lateinamerika ein nach-neoliberales Modell aufgetaucht ist. Heute in Lateinamerika von Neoliberalismus zu sprechen wird immer mehr wie von der Erdurzeit, fast wie vom Jurassic-Park, zu sprechen.“*
- *„Ich würde gern infolge dieser Ergebnisse, fünf Lehren bzw. Erfolge und fünf Aufgaben erwähnen, um die revolutionären Prozesse zu bewahren und zu vertiefen - nicht nur auf dem lateinamerikanischen Kontinent, sondern auch in Europa, Asien, Afrika, in der ganzen Welt.*
- **1. Die erste Lehre und der erste Erfolg**, die ich gern bezüglich dieses lateinamerikanischen Aufstands erwähnen möchte, ist »Demokratie als revolutionäre Methode«.
- *„Früher hatten wir die Demokratie als eine der Revolution vorhergehende Etappe betrachtet. ... als eine vorherige Stufe eines übergeordneten Prozesses, genannt Revolution, anzusehen.*

Lateinamerika hat im Laufe der letzten zehn bis fünfzehn Jahre gezeigt, dass es so nicht ist, sondern dass Demokratie sich umwandelt, und dass es möglich ist, sie in ein Mittel und einen kulturellen Raum der Revolution selbst zu verändern - was wir in Bolivien demokratische Revolution nennen.

Das ist die Verwandlung der Fähigkeiten der Bürger, der Aufrichtigkeit des Denkens, der Vereinigung, der Organisation, der Mobilmachung, in einer Struktur und in einem Netz, das den revolutionären und fortschrittlichen Regierungen Lateinamerikas in ihrer Gesamtheit erlaubt hat an die Macht zu gelangen.

..

Was in Lateinamerika geschehen ist, das ist die gesellschaftliche Aneignung der Demokratie als der geeignete Raum für die Hegemonie – Hegemonie im »gramscianischen« Sinn verstanden als intellektuelle Führung, kulturelle Führung, ideologische Führung, politische Führung.

Was in Lateinamerika geschehen ist, ist, dass mit den sozialen Kämpfen - dem Auftauchen der städtischen und ländlichen sozialen Kämpfe der Arbeiter und Bauern, der Indígenas und der Jugend, der Volkskämpfe – die Demokratie transformiert und ihr Inhalt bereicherte wurde.

- Dort wo progressive Regierungen triumphiert haben, dort haben wir eine Transformation und Anreicherung der Demokratie: Demokratie verstanden als Partizipation, als Radikalisierung, als Gemeinschaft. Hier nennen wir sie gemeinschaftliche, öffentliche Demokratie, partizipative Demokratie; jedes Land hat seine eigene Sprache.  
*(zu sehen gewesen besonders markant im Prozess der Machtsicherung von Chavez gg. Konterrev. Angriffe)*
- Das Wichtige ist gegenüber den fossilen Demokratien, wo sich die konservativen Kräfte verschanzen, dass die ganze Gesellschaft in Bewegung gekommen ist und die Demokratie erneuert, wieder aufgebaut, neu erfunden, vertieft hat. Demokratie als Teilnahme, Demokratie als Aufbau der kollektiven Identität, Demokratie als der Platz wo Entscheidungen getroffen werden – jedes Mal mehr sozialistisch, jedes Mal

mehr gemeinschaftlich.

*(gut nachzuvollziehen in Venezuela im Prozess der Machtsicherung Chavez gegen konterrev. Angriffe)*

Das ist die **erste Lehre: Demokratie als revolutionäre Methode**, nicht nur als Etappe zur Revolution.

- **2. Eine zweite Errungenschaft** ist das **Konzept von Regierbarkeit und Legitimität** .... Heute haben die lateinamerikanischen Gesellschaften und die revolutionären Regierungen ihre Stabilität und Regierungsfähigkeit

*(Anmerkung: In keinem lateinamerikanischen Land hat die Linke in den letzten Jahren – einmal die Regierung übernommen - die Wahlen verloren. Dort wo sie von der Regierung verdrängt wurde, wie in Honduras und Paraguay, ist dies durch Staatsstriche geschehen.)*

nicht dadurch erreicht, indem sie nur auf die Mechanismen des Wahlsiegs, die institutionellen Mechanismen des Parlaments, der Verwaltung und ihrer Einrichtungen setzen sondern die andere, wesentliche Komponente revolutionärer Regierungsfähigkeit und revolutionärer Legitimität ist die Präsenz der Bevölkerung und die soziale Mobilisierung auf den Straßen.

- „... dass die Siege der lateinamerikanischen Linken die Frucht von Mobilisierungsprozessen im kulturellen und ideologischen Bereich sind, aber auch auf sozialer und organisatorischer Ebene. .. die ein dichtes Geflecht der Partizipation, der gesellschaftlichen Mobilisierung schufen, die nicht nur den Wahlsieg, sondern auch die Stabilität der revolutionären Regierung und die gesellschaftliche Fähigkeit garantierten, um den Putschversuchen und der Konspiration und den Komplotten der Rechten in den letzten Jahren zu begegnen.

gesellschaftliche Organisation, die mannigfaltigen gesellschaftlichen Strukturen als Kraft und als Machtblock, die sich in Wahlen als »politische Parteien« (politische Partei im Sinne von Marx und Gramsci: die sozialen Konflikte bewusst machen, verdichten und auf eine politische Ebene heben) ausdrücken, sich in politischen Organisationen übersetzten, die um den Sieg in den Wahlen kämpfen.

- „In Bolivien nennt man das eine »Regierung der gesellschaftlichen Bewegungen«.“
- **3. Der dritte Erfolg** im Laufe dieser 14 Jahre war die **Demontage des Neoliberalismus**. .. Was zeichnet die Demontage des neoliberalen Modells und den Eintritt in den so genannten Post-Neoliberalismus aus?
- **Erstens** die Wiederherstellung von strategischen Unternehmen unter Kontrolle des Staates.

*(z.B. Bolivien - YPFB - Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos, 1997 teilprivatisiert, 2006 nationalisiert)*

- **Zweitens**, der Ausdehnung des gemeinschaftlichen Eigentums
- **Drittens**, die anhaltende Umverteilung des Reichtums.
- **Dazu kommt** die Wiederherstellung und Erweiterung von Arbeitsrechten,
- **4. Eine vierte historische Errungenschaft** dieser 14 Jahre ist der schwierige aber zunehmende **Aufbau eines neuen Gebäudes von Ideen und des Denkens** in einem neuen gemeinschaftlichen und mobilisierenden Sinne.
- Welches sind die Komponenten dieser Kraft der Ideen, die rekonstruiert wurden und sich auf eine erneuerte Weise im letzten Jahrzehnt über den Kontinent ausgebreitet haben?
- **Erstens**, die Pluralität der Identitäten.
- Garcia:  
„Es gibt eine neue ArbeiterInnenbewegung. Diese ist nicht diejenige, die unsere Eltern, unsere Großeltern

kannten - mit den großen Fabriken, der großen Industrie, gewerkschaftlich organisiert und mit festen Hierarchien. Es ist eine neue ArbeiterInnenbewegung entstanden - fragmentiert, verstreut und jung. Mit einer diffuseren Struktur. Und die politischen Parteien müssen im Stande sein, mit ihnen in Verbindung zu stehen, Koordinationsräume für diese neue ArbeiterInnenbewegung zur Verfügung zu stellen – eine neue ArbeiterInnenbewegung, die wirklich mehr zersplittert, aber nichts desto weniger stärker und größer ist als je zuvor.

- Da ist dann das Auftreten der indigenen, bäuerlichen Identität als einer transformatorischen Kraft in unseren Ländern. In Bolivien ist die Bewegung der indigenen Bäuerinnen und Bauern die Hauptachse der Volksbewegung. Sie hat um sich herum die indigenen Bäuerinnen und Bauern, die ArbeiterInnen, die Fabrik, die Nachbarschaften, die Studierenden, die Intellektuellen, die Fachleute. Sie ist das Zentrum, wo man Erwartungen und Forderungen artikuliert und eine Einheitsfront gegen die Rechtskräfte und die neoliberalen Sektoren schafft.
- Da sind die Jugend und komplexe Formen städtischer Organisation, gegenüber denen die linksgerichteten Parteien die Offenheit und Fertigkeit haben müssen, die Kräfte zusammenzubringen, ihre Bedürfnisse zu verstehen und Räume der Befreiung, der Partizipation und der Mobilisierung zu schaffen - um die Kernachsen der Arbeiter- und der indigenen bäuerlichen Bewegung herum.
- Ein **zweites Element** dieser neuen Kraft der Ideen ist zweifellos der Antimperialismus und Antikolonialismus.
- Außerdem ist im Laufe dieser letzten 15 Jahre ein **sozialistischer Pluralismus** entstanden; in einigen Parteien und in einigen Ländern mit größerer Intensität, in anderen mit geringerer. Einige verstehen ihn auf die eine Weise, andere auf eine andere Weise. Aber es gibt ein kollektives Nachdenken darüber, was sozialistischer Pluralismus sein muss und was Sozialismus bedeutet. Es gibt ein erneuertes sozialistisches Denken, und im Fall von Bolivien ein kommunitäres Denken bezüglich des Aufbaus einer Gesellschaft, die nicht nur den Neoliberalismus überwindet, sondern auch den Kapitalismus selbst.
- **5. Und schließlich ein fünfter Erfolg: ein erneuerter Internationalismus und die Aussichten der regionalen Integration.** Die Gründung von ALBA, UNASUR, CELAC sind beispiellose Konstruktionen in der Geschichte unseres Kontinents. Vor zwanzig, dreißig, vor fünfzig Jahren wurden kontinentale Strukturen geschaffen, aber alle wurden dirigiert, finanziert und verwaltet durch die USA. Diese neuen Strukturen sind Strukturen, in denen wir, die LateinamerikanerInnen, entscheiden, wie wir beginnen unsere Einheit aufzubauen. Wir brauchen die USA nicht, um eine solide Wirtschaft zu haben, demokratisch zu sein, Wachstum zu haben, und um die Lebensbedingungen zu verbessern. Dafür haben wir CELAC.
- Wir LateinamerikanerInnen stehen in diesem 21. Jahrhundert vor der großen Herausforderung, dass Lateinamerika über die Notwendigkeit der Vereinigung der Kräfte nachdenken muss, um einen kontinentalen Staat aufzubauen, der plurinational und mit finanziellen und technologischen Strukturen ausgestattet sein wird, um den Übergang von der ideologischen und politischen Integration zur wirtschaftlichen, materiellen und technologischen Integration zu ermöglichen.

## 5. 5 Aufgaben

- **Erstens**, Verteidigung des Erreichten  
Verteidigung und Verbreiterung der bis heute erreichten Erfolge.  
Wenn wir vorankommen möchten, müssen wir das Erreichte schützen. Wenn eine Revolution stehen bleibt, rutscht sie zurück. Um eine Revolution zu konsolidieren, muss sie sich zwangsläufig vertiefen.  
Es ist notwendig, jetzt die Gemeineigentümer auszubauen, mehr Reichtum umzuverteilen, Souveränität auszuweiten.

Am Wichtigsten ist, diese Kraft, diese Ideologie, diese Erfahrung auf andere Länder des Kontinents auszustrahlen,

- **Zweitens**, das Entwicklungsmodell stabilisieren

Wir müssen unsere wirtschaftlichen Erfolge ausbauen und das Entwicklungsmodell, das wir bis jetzt erreicht haben, stabilisieren.

Eine Revolution muss der Gesellschaft und mit der Gesellschaft immer neue Horizonte geben, die die Seele, den Geist, die Intelligenz und die Opfer für die Gesellschaft mobilisieren.

Aber in der Regierung kommt eine dritte Aufgabe hinzu. Nämlich das wirtschaftliche Wachstum zu sichern. Denn dieses garantiert eine Verbesserung der Ökonomie und die Zunahme der Zufriedenheit für jede einzelne Person; insbesondere den Schwächsten, denjenigen mit den größten Bedürfnissen, den am meisten bedrückten, und den am meisten verlassensten.

- **Drittens**, Sozialistische Tendenzen stärken

Unsere dritte Aufgabe ist, die kommunitären und sozialistischen Tendenzen im täglichen Leben zu stärken. Heute sind wir in einer Periode des Übergangs, den wir Post-Neoliberalismus nennen. Diese Periode hat ihrerseits zwei Optionen: Auf die Dauer wandelt sie sich in eine humanere, sozialere und partizipativere Form des Kapitalismus um - aber letztendlich Kapitalismus. Oder der Post-Neoliberalismus wird zur Brücke zu einer post-kapitalistischen Gesellschaft. Es wird nicht leicht sein und wird nicht in einem Tag und einer Lektion entschieden werden. Es werden Jahrzehnte sein, in denen sich dieses »post-neoliberale« definiert, ob es sich in das Eine oder Andere umwandelt.

Wir Revolutionäre sind nicht hier, um einen guten Kapitalismus zu verwalten, sondern um den Kapitalismus zu transformieren und durch eine sozialistische gemeinschaftliche Gesellschaft zu negieren

Es gibt zwei Schlüsselemente für die Förderung der sozialistischen, gemeinschaftlichen Tendenzen: Ausbau und Ausweitung der Partizipation der Gesellschaft beim Treffen von Entscheidungen. In dem Maße in der die Teilnahme der Gesellschaft erweitert wird - mit institutionellen Mechanismen, organisatorischen und gesellschaftlichen Mechanismen – werden die sozialistischen, post-kapitalistischen Tendenzen intensiviert.

Ebenfalls, je nachdem wir vorankommen, - und das ist das schwierigste in der Welt – bauen wir Sozialismus auf über Projekte und Strukturen der Produktion, wo die Menschen gemeinsam produzieren und über den gemeinsamen Gewinn für das Gemeinwohl der Gesellschaft entscheiden.

In dem Maße, in dem die Bedürfnisse gegenüber dem Profit die Oberhand gewinnen, in dem Maße, dass immer mehr Menschen am Aufbau der produktiven, technologischen, verbindenden Netzwerke teilnehmen – nicht nur für die Politik und die Forderungen, sondern um materiellen Reichtum zu produzieren – verstärken wir die sozialistischen und kommunitären Tendenzen.

Denn letztendlich entscheidet sich das Schicksal Lateinamerikas und der Welt in diesem Bereich: Partizipation und Produktion. Zunehmende demokratische Partizipation bei den staatlichen Entscheidungen, im gemeinschaftlicheren Aufbau der materiellen Produktion, der Produktion der Dienstleistungen. Ich glaube, dass das auf das Konzept des »integralen Staates« hinausläuft, den Antonio Gramsci für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus definierte

- **Viertens**, Hegemonie aufbauen

„Die vierte Aufgabe für die Revolutionäre, ist die Fähigkeit zu haben, die Widersprüche zu überwinden, die aus einem Typ von Revolution auftauchen, die aus demokratischen Prozessen entstehen. Dieser Typ von Problemen konnte sich im Fall der Revolution in China oder der bolschewistische Revolution nicht stellen, weil sie aus revolutionären Kriegen entsprangen. .. Eines der Problem die wir beherrschen müssen, ist, wie man Hegemonie aufbaut.

- Die Hegemonie im gramscianischen Sinn ist Führung - moralische, politische, kulturelle und geistige Führung der anderen gesellschaftlichen Kräfte. „Eine Revolution muss sich permanent verbreitern, sich in andere Sektoren **ausbreiten.**“ und gleichzeitig ihren **fundamentalen Kern** - ArbeiterInnen, Bäuerinnen und Bauern, Indígenas – **festigen.**

- Eine **zweite Spannung**, die in einem revolutionären Prozess typisch ist, ist die **zwischen Staat und gesellschaftlichen Bewegungen**.  
Jeder Staat ist verpflichtet, Entscheidungen zu konzentrieren. Jede soziale Bewegung ist dezentralisiert und demokratisiert bei Entscheidungen.
- Eine revolutionäre Regierung muss beide Dinge bearbeiten. Sie muss die Beratungen und die Partizipation der sozialen Bewegungen ausbauen, und sie muss die Fähigkeit zur Exekutive haben, um Entscheidungen zu treffen und durchzuführen.
- Dass dabei Fehler und Konflikte auftreten ist nachvollziehbar. *(Im Buch werden einige Beispiele genannt)*
- Die **dritte revolutionäre Spannung** dieser Tage ist diejenige, zwischen **wirtschaftlicher Entwicklung und Verteidigung der »Mutter Erde«**. Unsere Erfahrung in Bolivien, die auf der Kraft der kulturellen Identität der indigenen Bewegung basiert, besteht darin, dass wir Reichtum erzeugen und Bedürfnisse befriedigen müssen. Um dies zu tun, muss man produzieren, muss man Gas und Mineralien fördern, muss man Fabriken bauen. Und indem wir das tun, ziehen wir »Mutter Erde« in Mitleidenschaft.
- Aber wenn wir »Mutter Erde« nicht beeinflussen und uns nur auf die Bewahrung der »Mutter Erde« konzentrieren, wie können wir dann Bedürfnisse befriedigen? Mit welchem Geld bauen wir Krankenhäuser, verbessern die Schulen, erhöhen die Einkommen der ArbeiterInnen? Das ist ein Spannungsfeld. Und die Fähigkeit einer revolutionären Regierung, die letztlich diese Regierung als revolutionär definiert, liegt in der Fähigkeit des Koordinierens von beiden: Produzieren -doch ohne die Umwelt auf eine räuberische Weise zu beschädigen, sondern die Natur bewahrend, indem sie technologische und geschäftliche Räume erzeugt, um den Reichtum zu bewahren.
- Das ist eine komplizierte und charakteristische Spannung des lateinamerikanischen revolutionären Prozesses, der nach und nach auf die Tagesordnung anderer revolutionärer Prozesse in der Welt kommt.
- **Fünftens**, Wirtschaftliche Integration vorantreiben  
Die fünfte Aufgabe ist, den Prozess der technisch-produktiven Integration voranzubringen. Unsere Regierungen arbeiten politisch und ideologisch miteinander zusammen.  
Aber wir versagen in der Wirtschaftsintegration, und das ist die materielle Basis für jede Integration. Solange wir die Wirtschaftsintegration wegen ihrer Schwierigkeiten verzögern, wird die kontinentale Integration Beschränkungen haben. Und das ist die Herausforderung: Von der politischen, ideologischen und kulturellen Integration zum wirtschaftlichen, materiellen und technologischen Integrationsprozesse überzugehen.

**Referent: Rainer Schulze**